

Eisengallustinte

Eisengallustinte war vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert die wichtigste Schreibflüssigkeit. Sie ist nach ihren zwei Hauptbestandteilen benannt: Eisenvitriol (Eisensulfat) und Galläpfeln.

Galläpfel sind kugelige Auswüchse, die man im Spätsommer und Herbst an den Blättern oder Ästen von Eichen finden kann. Sie entstehen als Abwehrreaktion des Baumes auf die Eiablage der sogenannten Eichen-gallwespe. Der Baum versucht sich gegen das Ei, das er als Fremdkörper empfindet, durch die Produktion von Säure und durch Überwallung zu wehren.



Verschiedene Arten von Galläpfeln, Eisenvitriol und Gummi arabicum

Herstellung:

(auf 3 Teile Galläpfel 1 Teil Eisenvitriol, 20 Teile Wasser, 1 Teil Gummi arabicum)

1. Galläpfel in einem Bronzemörser zerkleinern. Das Pulver mit Wasser in einen Topf geben und für eine halbe Stunde köcheln lassen.
2. Flüssigkeit etwas abkühlen lassen und durch ein Sieb filtrieren.
3. Als Bindemittel verwendet man Gummi arabicum. Die Brocken müssen zu einem Pulver vermahlen und mit zwei Teilen Wasser über Nacht quellen gelassen werden.
4. Das Eisenvitriol zur Gummilösung hinzugeben und umrühren, die Mischung kurz erwärmen.
5. Den filtrierten Galläpfelsud und die Eisenvitriol-Gummilösung möglichst noch warm zusammenschütten. Es entsteht eine tiefschwarze Schreibflüssigkeit, die anfangs auf dem Papier noch leicht gräulich wirkt, nach einigen Minuten Luftkontakt aber deutlich nachdunkelt.